

Mittelschwäbische Nachrichten



George Lucas: Der Mann, der mit „Star Wars“ zum Milliardär wurde
Panorama

Porträt

Wahlkampf

Die neue Harmonie zwischen CDU und CSU Bayern

Wolkig, 19 Grad
Wechselnde Bewölkung, an den Alpen Regen
Wetter



MITTWOCH/DONNERSTAG, 24./25. MAI 2017 NR. 119 | 73. JAHRGANG

www.mittelschwaebische-nachrichten.de

PREIS € 1,80

Filmwelt trauert um Roger Moore

Der Brite war nicht nur „James Bond“

London Er prägte den „James Bond“ wie kaum ein anderer und erlangte auch mit Fernsehserien Weltruhm. Nun ist der Schauspieler Roger Moore mit 89 Jahren gestorben.



Roger Moore

Er sei am Dienstag nach einem kurzen Kampf gegen eine Krebserkrankung in der Schweiz gestorben, bestätigte Moores Management. Seine Kinder Deborah, Geoffrey und Christian schrieben bei Twitter: „Wir sind am Boden zerstört. Die Liebe, von der er in seinen letzten Tagen umgeben wurde, war so groß, dass man sie nicht in Worte fassen kann.“

Moore, in einfachen Verhältnissen in London aufgewachsen, hatte den „James Bond“ in sieben Filmen von 1973 bis 1985 gespielt. Außerdem spielte er in mehreren Fernsehserien mit – etwa „Ivanhoe“ und „Maverick“. Als smarter Superheld „Simon Templar“ wurde er in den 1960er Jahren zum Weltstar. (dpa)

Einen Nachruf auf Moore lesen Sie auf der Seite [Panorama](#).

So wichtig ist uns unser Eigenheim

Berlin Immobilien und anderes Eigentum sind den Menschen heute wichtiger als noch vor einigen Jahren. Nach einer Umfrage des Ipsos-Institutes definieren fast 80 Prozent der Deutschen Wohlstand als frei von finanziellen Sorgen sein. „Sie wollen keinen Überfluss, sondern materielle, mentale und soziale Sicherheit“, sagt der Zukunftsforscher Horst Opaschowski. Eigentum, etwa Immobilien, hat danach eine steile Karriere als gefühlter Wohlstandsfaktor gemacht. Dieses Kriterium legte bei der Umfrage innerhalb von fünf Jahren um 14 Punkte auf 71 Prozent zu. In ähnlichem Maße wurde das Merkmal „Alle Reisewünsche erfüllen zu können“ wichtiger. Insgesamt sind die Deutschen mit ihrer wirtschaftlichen Lage zum großen Teil zufrieden. (dpa)

Terror gegen Teenager: IS brüstet sich mit Blutbad in Manchester

Anschlag Ein Konzert des Popstars Ariana Grande endet in einer Tragödie. Am Ende sind 23 Menschen tot. Der Täter ist identifiziert. War er Teil eines größeren Netzwerkes?

Manchester/Berlin Der Applaus ist gerade verklungen, da explodiert die Bombe. Beim blutigsten Attentat in Großbritannien seit mehr als zehn Jahren sind in der Nacht zum Dienstag mindestens 23 Menschen gestorben – unter ihnen ein achtjähriges Mädchen, eine 18-jährige Studentin und zahlreiche weitere Kinder und Jugendliche, die an diesem Abend ein Konzert der amerikanischen Pop-Sängerin Ariana Grande besucht hatten. Nach dem schweren Anschlag rühmt sich auch diesmal wenig später die Terrormiliz IS der Tat. Nach Angaben der Polizei handelt es sich bei dem Selbstmordattentäter um den 22-jährigen Salman Abedi. Die Polizei bestätigte den Namen des Hauptverdächtigen. In britischen Medien tauchten aber schnell erste Details zu dem Mann auf. Er soll 1994 in Manchester geboren sein, Sohn libyscher Flüchtlinge, eines von vier Geschwistern. Dort war auch zu lesen, dass Abedi Dshihadist war. Außerdem ging das Gerücht um, die Familie sei wieder in Libyen – bis auf zwei Söhne.

Im Eingangsbereich der Veranstaltungshalle hatte Abedi am Ende des Konzertes eine Bombe gezündet und mindestens 22 Menschen mit in den Tod gerissen. Viele der Verletzten schweben noch in Lebensgefahr. Regierungschefin Theresa May nannte die Tat besonders „abstoßend und abscheulich“, da wehrlose Kinder und Jugendliche das Ziel waren. Der Täter habe Zeit und Ort absichtlich so gewählt, um das



Blicke voller Angst. Fans von Ariana Grande nach dem Konzert, das in einer Tragödie endete. Foto: Christopher Furlong, Getty

größtmögliche Blutbad anzurichten. Den Rettungskräften zufolge sind unter den Verletzten zwölf Kinder und Jugendliche unter 16. Der IS erklärte, ein „Soldat“ der Terrormiliz habe eine Bombe platziert. Anhänger des IS feierten die Tat in sozialen

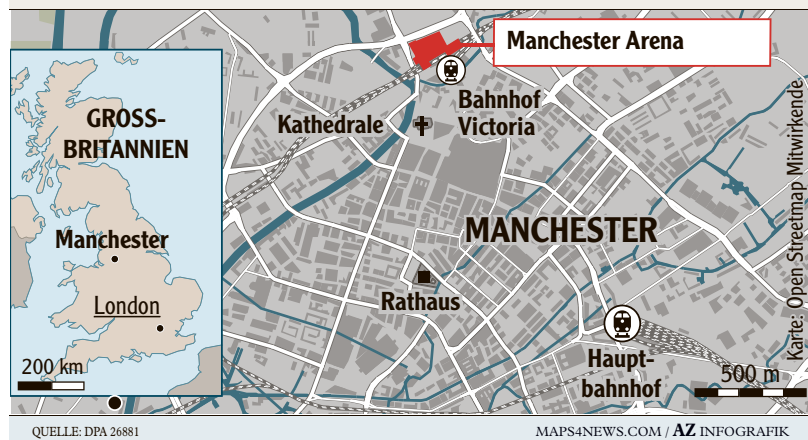
Netzwerken. US-Präsident Donald Trump verurteilte den Anschlag: „So viele junge Menschen sind von bösen Verlierern ermordet worden.“ Die Polizei geht von einem Einzeltäter aus. „Am wichtigsten ist es, jetzt herauszufinden, ob er alleine handelte oder als Teil eines Netzwerkes“, sagte ein Ermittler. Kurz nach der Tat wurde ein 23-Jähriger festgenommen. Welche Verbindung er zu Abedi hatte, blieb unklar.

Am Abend sagte May, dass es denkbar sei, dass der Attentäter nicht alleine gehandelt habe. Es sei möglich, dass eine größere Gruppe für das Attentat verantwortlich sei, sagte die Premierministerin nach einer Sitzung des Sicherheitskabinetts. Sie hob außerdem die Terrorwarnstufe auf das höchste Niveau an. Das könnte bedeuten, dass eine neue Attacke unmittelbar bevorsteht. Das Militär werde die Polizei unterstützen, sagte May.

Popstar Grande schrieb auf Twitter: „Aus tiefstem Herzen: Es tut mir so leid. Mir fehlen die Worte.“ Bundeskanzlerin Angela Merkel und CSU-Chef Horst Seehofer sagten aus Mitgefühl mit den Opfern eine Wahlkampfveranstaltung ab. Am Abend kamen tausende Bürger von Manchester im Herzen der Stadt zusammen, um der Opfer zu gedenken und dem Terrorismus die Stirn zu bieten. (dpa, AZ)

»Kommentar Jürgen Marks über den Schock von Manchester.
»Leitartikel Bernhard Junginger über die Herkulesaufgabe, die die Sicherheitsbehörden zu leisten haben.
»Porträt Wolfgang Schütz über die Sängerin Ariana Grande.
»Die Dritte Seite Unsere Korrespondentin Katrin Pribyl über die Nacht in Manchester und den Tag danach.
»Politik Teenager als neue Zielscheibe? Und: Wie sicher ist Deutschland?

Der Tatort



Daimler im Visier

Abgasaffäre Justiz durchsucht elf Standorte

Stuttgart Der Daimler-Konzern rückt wegen möglicher Abgas-Manipulationen bei Dieselaautos zunehmend ins Visier der Justiz. Ein Großaufgebot an Ermittlern durchsuchte am Dienstag elf Daimler-Standorte in Baden-Württemberg, Berlin, Niedersachsen und Sachsen. Hintergrund ist ein Verdacht auf Betrug und strafbare Werbung.

Im Rahmen der Ermittlungen waren 23 Staatsanwälte und 230 Polizisten im Einsatz, wie die Stuttgarter Staatsanwaltschaft und das Landeskriminalamt Daimler betonte, man kooperiere „vollumfänglich“ mit den Behörden. Weitere Angaben macht der Konzern mit Blick auf das laufende Verfahren nicht. Die Frage möglicher Manipula-

tionen bei Abgaswerten beschäftigt Daimler seit längerem. Der Stuttgarter Autobauer betont, sich bei der Abgasnachbereitung in Dieselfahrzeugen an geltendes Recht zu halten. Streitpunkt ist ein sogenanntes Thermofenster, das in bestimmten Temperaturbereichen die Abgasnachbereitung herunterregelt.

Daimler hatte sich wie andere Hersteller auch mit dem Kraftfahrtbundesamt geeinigt, 247.000 Fahrzeuge „freiwillig“ zurückzurufen, um die Technik anzupassen. Neben der Stuttgarter Staatsanwaltschaft beschäftigt sich auch die US-Justiz damit. Daimler muss sich in den USA mit mehreren Sammelklagen befassen. Alle Hintergründe dazu finden Sie in der [Wirtschaft](#). (dpa)

Eine saubere Sache

Baden Keime? Bakterien? Denkste! Europas Seen erhalten Bestnoten

VON PHILIPP KINNE

Augsburg In den nächsten Tagen soll ja der Sommer endlich wieder so richtig in Fahrt kommen. Und mit ihm dann auch die Badesaison. Die einen verbringen dann am liebsten jede freie Minute im Freibad, die anderen zieht es an den Badeseen. Während im Schwimmbecken womöglich ein altes Pflaster an einem vorbeischwimmt, ist es im See eher ein Ast oder ein Fisch. Doch keine Sorge, Gefahr für die Gesundheit geht weder vom einen noch vom anderen aus. Wie die Europäische Umweltagentur mitteilt, ist die Wasserqualität der Badegewässer in Europa sogar so gut wie nie zuvor. 85,5 Prozent der geprüften Ge-

wässer erreichten demnach die Bestnote „ausgezeichnet“. Das bedeutet, dass die europäischen Seen weitestgehend frei von Schadstoffen sind. Besonders sauber sind die Gewässer in Luxemburg, Zypern und Malta. In Deutschland wurden 90,8 Prozent der Seen mit der Bestnote ausgezeichnet. Den größten Anteil von Badestellen mit mangelhafter



Die Badesaison beginnt. Foto: Reimund

Wasserqualität gibt es in Irland (4,3 Prozent), Großbritannien (3,2 Prozent) und in der Slowakei (drei Prozent). Nach Empfehlung der Umweltagentur sollte in diesen Gewässern nicht gebadet werden, da sich dort Bakterien finden, die Übelkeit, Durchfall oder Fieber verursachen. In Bayern wurden – wie in 96,3 Prozent aller untersuchten Gewässer – keine beunruhigenden Testergebnisse festgestellt. In Ammersee, Chiemsee, Bodensee oder im Augsburger Kuhsee kann also ohne Bedenken gebadet werden. Allerdings dürfte das momentan noch eher etwas für Hartgesottene sein. Denn die Wassertemperaturen in den Seen der Region liegen derzeit noch bei etwa zehn bis 19 Grad. (mit dpa)

Blickpunkt Lokales

In sensibler Lage

Neue Bauplätze sollen am Oberen Grünlingsfeld und östlich der Jahnstraße, nahe des Waldsportplatzes, entstehen. Das sorgt auch für Kritik im Rat. »Seite 28

Kommentar

Geht es noch schlimmer?

VON JÜRGEN MARKS
mrk@augburger-allgemeine.de

Auch wenn die Behörden es zunächst nicht bestätigten. Vieles weist darauf hin, dass der Anschlag von Manchester das Werk eines oder mehrerer islamistischer Terroristen war. Der IS rühmte sich mit dem Blutbad. Die Handschrift des Attentats und die Herkunft des Täters sind weitere Indizien für diesen Verdacht.

Fakt ist, dass sich dieser feige Anschlag gezielt gegen Kinder und Jugendliche richtete. Ariana Grande ist ein Idol von Teenagern. Alleine 100 Millionen junger Fans folgen ihr im sozialen Netzwerk Instagram, während die meisten Älteren die Sängerin kaum gekannt haben. Der oder die Täter wussten, dass die Manchester Arena voller Jugendlicher ist. Diese Generation war das erklärte Ziel der Bombe.

Im ersten Moment macht ein geplanter Anschlag auf Kinder sprachlos. Geht es noch schlimmer? Aber wir dürfen nicht sprachlos sein. Wir müssen den Tätern und potenziellen Nachahmern den Spiegel vor die Fratze halten. In der Hoffnung, dass sie doch irgendwann Menschen mit Gefühlen sind.

Fakt ist auch, dass das Attentat von Manchester Auswirkungen auf die britischen Unterhauswahlen am 8. Juni haben wird. Attacken gegen das Sicherheitsempfinden stärken in der Regel konservative Parteien. Selbstverständlich ist aber, dass der Wahlkampf auf der Insel gestern ausgesetzt wurde.

Und auch die Absage des Auftritts von Bundeskanzlerin Merkel und Bayerns Ministerpräsident Seehofer in einem Bierzelt war richtig. Nach so einem Attentat ist es geboten, Trauer zu zeigen und an der Seite Englands zu stehen. Der politische Wettbewerb ist nachrangig.

Heute in Ihrer Zeitung

Profis unter Druck

Ist der Druck auf Profi-Fußballer zu groß geworden? Ihre Gewerkschaft beobachtet eine Zunahme von psychischen Problemen. »Sport

Kontakt

Redaktion Tel. (082 82) 907-40
Fax (082 82) 907-36
redaktion@mittelschwaebische-nachrichten.de
Anzeigen Tel. (082 82) 907-20
Fax (082 82) 907-26
anzeigen@ziegler-druck.de
Abo-Service Tel. (082 82) 907-0
abo@ziegler-druck.de
Internet: www.mittelschwaebische-nachrichten.de

